GRÜNE LIESTAL & UMGEBUNG

GRÜNBRIEF 22

VORWORT

Liebe Mitglieder und Sympis

Die Corona-Pandemie hat auch im Jahr 2021 unser aller Leben und die öffentliche Berichterstattung geprägt. Die Klimakrise hingegen, welche im vergangenen Jahr nicht zuletzt durch die heftigen Unwetter-Katastrophen im Sommer zeigte, dass ihre Folgen keine Zukunftsvisionen, sondern bereits traurige Realität sind, trat in den Köpfen vieler Menschen dabei scheinbar in den Hintergrund.

So musste auch die Klimaschutz-Initiative der Grünen Baselland, welche lediglich die Umsetzung des von der Schweiz bereits ratifizierten Pariser Klimaziels forderte, eine Niederlage hinnehmen. Am grossen Engagement der Ortsgruppe Liestal, in welcher sich vorwiegend viele Grüne Mitglieder mit kreativen Aktionen für ein Ja zur Vorlage einsetzten, hat es bestimmt nicht gefehlt. Der Vorstand möchte sich bei all diesen Aktivist*innen und vor allem auch bei der Co-Leitung der Gruppe, Anita Baumgartner und Katrin Groebke, für ihren riesigen Einsatz bedanken.

Auch wenn diese Abstimmung verloren ging: Unser Kampf für eine klimaneutrale Welt geht weiter, auch hier in Liestal. So haben Mitglieder der Grünen Einwohnerratsfraktion einen Klimaplan für Liestal erarbeitet, welcher alle Felder aufzeigt, in welchen auch wir als Gemeinde diese Mammutaufgabe angehen und unseren Beitrag leisten können. Einen Überblick darüber findet ihr auf den beiden nächsten Seiten, den ganzen Klimaplan gibt es auf unserer Homepage. Für unsere Einwohnerratsfraktion beginnt mit dem Klimaplan die Arbeit aber erst, denn nun gilt es die erarbeiteten Massnahmen mit punktuellen Vorstössen umzusetzen.

Im vergangenen Jahr kam es schliesslich auch zu einem Wechsel in unserer Einwohnerratsfraktion. So gab im Sommer Lisa Faust ihren Rücktritt bekannt, um nach fünf Jahren Parlamentsarbeit ihre Energie vermehrt auf ihre berufliche Entwicklung, ihre junge Familie und ihre zahlreichen weiteren gesellschaftlichen Engagements in Liestal zu bündeln. Mit Lena Schenker rückte wiederum eine engagierte, junge Frau in unsere Fraktion nach. Gleichzeitig gab es auch bei einem unserer Landratssitze einen Wechsel, bei dem mit Fredy Dinkel, ein ausgewiesener Umweltexperte, für Meret Franke nachrückte. Wir möchten Lisa und Meret für ihre wertvolle Arbeit in den vergangenen Jahren danken und wünschen Lena und Fredy viel Freude und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben!

Neben der politischen Arbeit, bot sich mit unserem jährlichen Mitgliederanlass „Grün im Grün“ im letzten Oktober auch die Gelegenheit für geselliges Beisammensein. Nach einer von Meret Franke organisierten Geissenwanderung, die vor allem bei den vielen Kindern auf grosse Begeisterung stiess, kehrten wir bei sonnigem Herbstwetter im Weinbau Kaufmann im Üetental ein. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Lisette Kaufmann für ihre grosse Gastfreundschaft und den feinen Apéro bedanken. Einen Besuch können wir euch allen sehr empfehlen (www.liestaler.ch).

Die jüngsten Berichte der Wissenschaft zeigen einmal mehr: Die Gefahren, die mit dem Klimawandel auf uns zukommen, sind gross, die Zeit, das schlimmste noch abzuwenden, knapp und die dafür nötigen Massnahmen einschneidend. Umso wichtiger ist, dass wir Grünen trotz politischer Rückschläge an diesem Thema auch auf lokaler Stufe dranbleiben.

Diese Arbeit ist aber nur Dank der Unterstützung, ob durch Mitgliedschaft, Engagement oder Spenden, von Euch allen möglich. Dafür möchten wir uns auch dieses Jahr wieder herzlich bedanken!

Dominik Beeler, Präsident Grüne Liestal und Umgebung

Impressum:
Herausgeber: Grüne Liestal und Umgebung
Tiergartenstrasse 24, 4410 Liestal
www.grueneliestal.ch
kontakt@grueneliestal.ch

Redaktion & Layout: Dominik Beeler
Fotos: Florian Moritz, Joel Sames, Andreas Zimmermann & Hansjürg Bühler
Druck: Druckkollektiv Phoenix, Basel
Auflage: 400 Ex.
Gedruckt Auf ungestrichenem FSC Recycled.

Werdet Mitglied oder unterstützt die Grünen Liestal und Umgebung mit einer Spende (IBAN: CH76 0076 9016 1104 3552 6)
Für papierlose Informationen über unsere Aktivitäten schreib uns eine Mail an kontakt@grueneliestal.ch

DER KLIMAPLAN FÜR LIESTAL
EIN GRÜNES PROJEKT

Das Klima bewegt die Welt. Die Gesellschaft muss sich nun ebenfalls bewegen, um die Auswirkungen zu begrenzen oder mit ihnen leben zu können. Die Stadt Liestal tut sich bisher schwer damit, Massnahmen gegen den Klimawandel oder zur Klimaanpassung zu ergreifen. Der Einwohnerrat behandelte bereits Vorstösse aus mehreren Fraktionen und hat auch mehrere davon gutgeheissen. Aufgrund von knappen Personalressourcen und Wechsel an Schlüsselpositionen in der Stadtverwaltung wurde die Bearbeitung der Vorstösse aber immer wieder verzögert. Zudem folgen die einwohnerrätlichen Vorstösse keinem Plan, sondern erinnern eher an ein Stochern im Nebel.

Es liegt jedoch auf der Hand, dass ein geordnetes und koordiniertes Vorgehen viel mehr Erfolg verspricht und effektiver wäre. Es gibt bereits mehrere Städte, welche in einem Klimaplan aufzeigen, wo die relevanten Handlungsräume liegen und konkrete Massnahmen definieren. Die Grüne Fraktion im Einwohnerrat wünscht sich ein solches Dokument für die Stadt Liestal. Von der Stadt Liestal sind wegen bereits genannter Gründe vorerst keine Grundlagenpapiere zum Klima zu erwarten. Die sehnlichst erwartete Nachhaltigkeitsstrategie verzögert sich weiter und dessen Inhalte sind noch komplett unbekannt. Deshalb haben wir beschlossen, kurzerhand einen eigenen Klimaplan anzufertigen.

Mit diesem Dokument können wir, unter Einbezug der anderen Fraktionen, breit abgestützte und griffige Vorstösse erarbeiten. Dieses Vorgehen, so die Hoffnung, ermöglicht relativ grosse Fortschritte in den nächsten Jahren. Mit freundlicher Genehmigung der Stadt Bern haben wir die Energie- und Klimastrategie der Stadt Bern verwendet und auf die Situation in Liestal angepasst. Dieses Dokument kann helfen die Lethargie zu überwinden. Auf der Weltkarte ist Liestal nicht zu sehen, unser Einfluss auf das globale Klima ist entsprechend verschwindend gering. Mit diesen Zusammenhängen im Hinterkopf ist es fast nicht möglich einschneidende Massnahmen zu beschliessen.

Der Klimaplan zeigt nun auf, dass wir mit raumplanerischen Mitteln, Anpassungen von Reglementen und durch Information und Weiterbildung der Bevölkerung sehr viel erreichen können, ohne die finanzielle Situation in Liestal weiter zu belasten. Auch wird sichtbar, dass bereits einige Massnahmen ergriffen werden: Die Quartierpläne verlangen bereits heute hohe Energiestandards und bestehende Beratungsangebote für die Energiesanierung bestehender Gebäude werden beworben. Beides sind Massnahmen, welche im Klimaplan genannt werden. Wir freuen uns auf spannende Debatten im Einwohnerrat und hoffen die Zukunft der Stadt Liestal nachhaltig mitgestalten zu können. Mit dem Klimaplan haben wir dafür eine gute Richtschnur zur Hand.

Für die Grüne Fraktion im Einwohnerrat, Philipp Franke

HANDLUNGSFELDER:

Politische Rahmenbedingungen

- Die Stadt Liestal handelt nach einer klaren, eigenen Klimastrategie mit smarten Zielen, die messbar und überprüfbar sind
- Schaffung einer Klimakommission
- Überprüfung aller neuen Gesetze, Reglemente, Entscheide und Investitionen auf ihre Klimaauswirkung
- Lebensqualität und Wohlbefinden mit Suffizienz fördern, masslosen und unnötigen Konsum vermeiden

Entwicklungs- und Quartierpläne, Raumplanung

- Baurechtliche Grundordnung dient dem übergeordneten Klimaschutzziel
- Alle Sondernutzungsplanungen und QP's weisen eine hohe energetische Qualität auf

Unsere Ziele bis ins Jahr 2030

- **Den CO2-Ausstoss auf dem Stadtgebiet, wie auch in der Stadtverwaltung um 50% gegenüber dem Jahr 1990 zu reduzieren.**
- **Den motorisierten Individualverkehr (MIV) um 10% auf dem städtischen Netz zu reduzieren.**
- **Den Anteil am Velo- und FussgängerInnenverkehr zu verdoppeln.**

Gebäudeenergie

- Bis 2030 sind alle Haushalte, städtischen Betriebe und KMU energietechnisch auf dem bestmöglichen Wissensstand und haben mögliche Energiesparmassnahmen umgesetzt.
- Stromeffizienz in städtischem Betrieb, Privathaushalten und KMU verbessern

Verkehrsangebot

- Aufwertung der Infrastruktur für den Fussverkehr, alle öffentlichen Gebäude und alle Quartiere sind durch sichere und direkte Verbindungen zu Fuss erreichbar.
- Ausbau der Velo-Infrastruktur, alle öffentlichen Gebäude und alle Quartiere haben einen sicheren Zugang per Velo.
- Aufhebung von Parkplätzen
- Aufhebung der Parkplatzpflicht bei Privathäusern
- Optimierung der «City-Logistik»

Nachfragebeeinflussung Mobilität

- Klimafreundliches Mobilitätsmanagement für Unternehmen und die Wohnbevölkerung stärken und erleichtern
- Flächendeckende Temporeduktionen
- Energieeffizienz im öffentlichen Verkehr steigern

Die Stadt als Vorbild

- Energetisch vorbildliche Neubauten und Sanierungen umsetzen
- Energetisch vorbildliche Geräte, Energie und Fahrzeuge beschaffen
- Keine Parkplätze für Privatautos bei städtischen Betrieben
- Die Stadt bindet Beiträge an Dritte an Auflagen
- Mobilitätsmanagement für die Stadtverwaltung erstellen, um MIV-Anteil an Pendlerwegen und Dienstfahrten zu reduzieren.

Kommunikation, Kooperation und Organisation

- Bevölkerung und Umsetzungspartner proaktiv informieren und einbinden
- Umweltbildung an Schulen und Sensibilisierung der Bevölkerung verstärken
- Zusammenarbeit mit zentralen Partnern verstärken

Mehr Infos: www.grueneliestal.ch/klimaplan

NEU IM EINWOHNERRAT
LENA SCHENKER

Im August 2021 bin ich die Nachfolge von Lisa Faust im Einwohnerrat angetreten. Als gebürtige Liestalerin ist es mir wichtig, der Stadt mit meinem Engagement etwas zurückzugeben für die Jahre, die ich bereits hier verbringen konnte.

Ausserdem bin ich der Überzeugung, dass (gerade) auch junge Leute in der Gestaltung der Zukunft federführend sein sollen. Ich setze mich dafür ein, dass Liestal für Jung und Alt kulturell attraktiv ist, dass sich die Einwohnerinnen und Einwohner gut aufgehoben fühlen und dass die Stadt ihren Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt leistet.

Als Archäologie-Studentin ist mir bewusst, wie viel Zeit es braucht, um massgebliche Veränderungen zu bewirken. Umso wichtiger ist es, heute damit anzufangen. Ich bin gespannt auf die Herausforderung und nehme sie gerne an!

PRÄSIDIALJAHR 2020/21
VERENA BAUMGARTNER

Heute darf ich, mit etwas Distanz, auf mein Einwohnerrats-Präsidialjahr 2020/21 zurückschauen. Als ich mich damals für das Vizepräsidium zur Verfügung gestellt habe, hätte ich mir nicht erträumen können, wie mein Präsidialjahr aussehen wird…

Ganz klar war das Jahr durch Corona geprägt – so verlas ich vor jeder Sitzung das aktuelle Schutzkonzept und kam wegen den gestrichenen Pausen und verkürzten Sitzungszeiten in den Genuss einer Fortsetzungssitzung. Inhaltlich leitete ich Debatten zur Nachhaltigkeit, zu Rassismus, Kinderbetreuung, dem Parkraumkonzept, Polizeireglement, zu Velos, SBB und vielem mehr.

Ich habe in diesem Jahr viel Neues gelernt und mir wurde immer wieder bewusst, dass ein Präsidium keine Einzelleistung ist und sein darf. Ob das Ratsbüro, die Fraktion oder mein Mann – viele Menschen haben mich bei Entscheidungen unterstützt und dafür gesorgt, dass ich mich ohne grosse Sorgen auf das Leiten der Sitzungen konzentrieren konnte.

Danke Team!

Präsidialjahr 2020/21

Verena Baumgartner amtete im Amtsjahr 2020/21 als Präsidentin des Liestaler Einwohnerrats. Als „höchste Liestalerin“ leitete sie die Ratssitzungen stets souverän und behielt den Überblick über die immer wieder angepassten Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Wir als Fraktion sagen Danke Vreni!

VIELEN DANK FÜR ALLES LISA!
VON MICHAEL DURRER

Dank eines hervorragenden Resultats verpasste Lisa bei ihrer allerersten Kandidatur im Jahr 2016 die direkte Wahl in den Einwohnerrat nur ganz knapp. Und so dauerte es nicht lange, bis sie als Nachrückende im Frühjahr 2017 den Sitz von Roman Schmied übernahm.

In den folgenden Jahren vertrat Lisa die Grüne Fraktion zuerst in der Geschäftsprüfungskommission und später in der Sozial-, Bildungs- und Kulturkommission, wo sie sich als ausgewiesene Fachfrau insbesondere bei Themen wie psychische Gesundheit, Frühförderung oder Kinderbetreuung einbringen konnte. Dabei gelang es ihr immer wieder, auch über die Parteigrenzen hinaus Allianzen zu schaffen, so dass gleich mehrere ihrer Vorstösse erfolgreich an den Stadtrat überwiesen wurden.

Im vergangenen Jahr hat sich Lisa dazu entschieden ihre Prioritäten neu zu setzen und mehr Zeit für Beruf, ihre junge Familie und ihre zahlreichen weiteren gesellschaftlichen Engagements in Liestal zu haben. Wir möchten uns bei Lisa bedanken und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg!

EIN SPEZIELLES JAHR AUCH FÜR DEN STADTRAT MARIE-THERES BEELER

Mein Chienbäse war ziemlich trocken. Seit Februar 2020 lag er geduldig zwei Jahre im Keller, bis er endlich den Weg von der Burg ins Stedtli erleben durfte. Auch der Alltag in Liestal war in diesen vergangenen zwei Jahren, wie überall, bestimmt durch die immer wieder veränderten Lebens- und Alltagsbedingungen der Pandemie.

Dass das politische Leben mitten darin stattfand und wir dabei darüber hinausschauen wollten und mussten, war in dieser Zeit auch eine Herausforderung für die Arbeit im Stadtrat. Die politische Kommunikation und Zusammenarbeit war manchmal kompliziert und schwierig, aber das Suchen von Lösungen unter erschwerten Bedingungen kann auch erfinderisch machen und manchmal etwas grosszügiger.

Das Jahr 2021 bescherte der Stadt Liesal immer wieder veränderte Rahmenbedingungen. Es gab die Zeit vor und nach den Impfmöglichkeiten, die Zeit des konsequenten Absagens und die Zeit der Kontaktbeschränkungen und -regeln. Während die Stadtverwaltung wo möglich im Homeoffice arbeitete, fanden die Stadtratssitzungen sowie meine wöchentlichen Sitzungen mit dem Abteilungsleiter des Bereichs Tiefbau, Martin Strübin, unter den notwendigen, immer wieder veränderten Schutzmassnahmen vor Ort statt.

Mit Maskenpflicht erfolgte auch die Suche nach wichtigen Personen zur Führung der Stadtverwaltung - und sie war von Erfolg gekrönt. Im Mai hat unser neuer Stadtverwalter, Marcel Meichtry, seine Arbeit aufgenommen und sich mit Elan in Kürze eingearbeitet. Im August konnten wir den neuen Bereichsleiter Finanzen und Einwohnerdienste, Tobias Wagner, begrüssen. Das letzte Halbjahr hat bereits gezeigt, dass die operative Leitung der Stadt mit den bisherigen, kompetenten Bereichsleitungen und den beiden neuen engagierten und fähigen Führungskräften, auf sicheren Beinen steht.

Neben der politischen Arbeit im Rathaus und in den Bereichen des Stadtrats war auch der Kontakt zur Bevölkerung eine Herausforderung. Eine bescheidene Fasnacht ohne Umzüge, kein Cleanup-Day für die Kinder, ab Sommer wieder öffentliche Veranstaltungen mit Abstand und Zulassungsbeschränkungen. Die Feier zur Begrüssung der 15'000ten Liestalerin muss warten. Die ausfallenden Gratulationen bei Jubilarinnen und Jubilaren liess uns die Einsamkeit älterer Menschen durch die fehlenden Veranstaltungen und alltäglichen Kontaktmöglichkeiten spüren. Es gab auch kein Jubilar*innentreffen. Gleichzeitig war zu erleben, wie die Vernetzung zwischen den Generationen zum Teil intensiver wurde und die Bereitschaft vieler Senior*innen, sich auf die Kommunikation über soziale Medien einzulassen, neue Lebensperspektiven eröffneten. Dabei wurde deutlich, dass nicht alle die gleichen Ressourcen haben zum Schutz vor Vereinsamung.

Was das Leben in Liestal ebenso bestimmt und manche verständlicherweise verstimmt, ist der gigantische SBB-Umbau mit Nachtlärm und immer wieder neuen Verkehrsführungen und -beschränkungen, auch für den Langsam- und Fussverkehr. Letzterer wird sich künftig verbessern, insbesondere durch die Stege entlang der SBB, die neuen Unterführungen, die Velostation und die Begegnungszone am Eingang zur Munzach- und Wiedenhubstrasse.

Aber es dauert – und nicht alles wird einfach besser werden! Die Hartnäckigkeit gegenüber den SBB für die Interessen der Stadt in Zusammenhang mit dem Riesenbau kostet Zeit und Nerven. Die Forderung nach korrekten und rechtzeitigen Informationen an die Bevölkerung, nach der Mitfinanzierung zur Begrünung von Stützwänden, der Umsetzung eines Ersatzes für den fehlenden Schwieri-Übergang und eine problemmindernde Lösung für die Fussgänger*innen an der «Tiergartenschanze» beim neuen Parkhaus wird den Stadtrat und insbesondere den Bereich Tiefbau auch im Jahr 2022 auf Trab halten. Manchmal sind Problemlösungen auf dem kurzen Weg möglich durch direkte Kontakte zwischen Stadt und SBB, auch dank Hinweisen aus der Bevölkerung. Manchmal sind sie aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen schlicht nicht möglich.

Unter dem Erfreulichen in meiner Stadtratsarbeit möchte ich schliesslich auch die gute Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden nicht vergessen. Liestal ist keine Insel. So konnten wir im vergangenen Jahr mit einem Verbindungsschacht im Talhaus die Liestaler Wasserversorgung auf zwei hydrologisch unabhängige Standbeine setzen. Unserer Versorgung mit Trinkwasser wird nun sowohl aus den Grundwasserströmen des Ergolztals als auch der Frenkentäler so sicher sein, dass wir auch bei einem Krisenereignis in Liestal zu Trinken haben.

Marie-Theres Beeler

Stadträtin mit spezieller Verantwortung für den Bereich Tiefbau

DANKE FÜR EUREN EINSATZ!

DIE ORTSGRUPPE LIESTAL FÜR DIE KSI

Auch wenn die Ablehnung der grünen Klimaschutz-Initiative (KSI) am 13. Februar eine Enttäuschung war, ist dieses Resultat ganz bestimmt nicht auf mangelndes Engagement der Ortsgruppe Liestal zurückzuführen. Am Stand der Ortsgruppe im Stedtli wurden an mehreren Samstagen bunte Wimpel von Jung und Alt kreativ dekoriert und mit Botschaften versehen. Diese konnten dann auch in verschiedenen Schaufenstern von Geschäften im Stedtli bewundert werden. Mit dem Präsidenten der Grünen Schweiz, Balthasar Glättli, Nationalrätin Florence Brenzikofer und der Baselbieter Ständerätin Maya Graf, lockte die Aktion auch verschiedene prominente Gesichter an. Der Vorstand der Grünen Liestal und Umgebung bedankt sich bei allen Menschen, die sich in der Ortsgruppe engagiert haben, und vor allem bei den Co-Leiterinnen Anita Baumgartner und Katrin Groebke für ihren grossen Einsatz!

NEUE PRÄSIDENTIN DER SOZIALHILFEBEHÖRDE

MEIN ERSTES JAHR ALS PRÄSIDENTIN

VON ELISABETH SPIESS

Nachdem ich vier Jahre als Mitglied der Sozialhilfebehörde (SHB) gewirkt hatte, wurde ich im November 2020 zur Präsidentin für die Amtszeit 2021-2024 gewählt.

Der Start in meine Amtszeit als Präsidentin fiel ins zweite Corona-Jahr. Es war mir bewusst, dass dies eine riesige Herausforderung für unsere Sozialberatung darstellt. Ich möchte an dieser Stelle deshalb der Leitung und dem Team der Sozialberatung ein grosses Kompliment machen, wie sie diese Zeit mit Lockdown, Home-Office und Maskenpflicht gemeistert und trotz allem Ungemach unsere bedürftigen Mitmenschen unterstützt und begleitet haben.

Auch die SHB-Mitglieder haben sich vorbildhaft an die schwierige Situation während der Pandemie angepasst, so, dass wir alle Behördensitzungen abhalten und damit unseren Auftrag erfüllen konnten.

Zu Beginn der Pandemie haben wir mit Sorge eine mögliche Welle an Neuanmeldungen zur Sozialhilfe erwartet. Die Massnahmen des Bundes und des Kantons haben jedoch gewrikt und einen starken Anstieg von Gesuchen verhindert.

Als Präsidentin der SHB war es mir gleich zu Beginn meiner Amtszeit wichtig, durch eine Reglementierung mehr Struktur in die Behördentätigkeit zu bringen und die Entscheidungskompetenz der Mitglieder zu fördern. So habe ich, in Zusammenarbeit mit unserem Sekretär und Juristen, Oliver Britt, eine Geschäftsordnung erarbeiten, die nach dem Vernehmungsverfahren auf den 1. August 2022 in Kraft treten soll.

Neu ist die strukturierte Einarbeitung neuer SHB-Mitglieder, welche nun vor ihrer ersten Sitzungsteilnahme von der Präsidentin oder dem Präsidenten in das Aktenstudium und alle notwendigen Unterlagen eingearbeitet werden. In den ersten Monaten danach werden sie durch die Bereichsleitung und die Teamleitung in die Aufgaben der Sozialberatung eingeführt.

Die dritte Massnahme, die Interna-Sitzung, dient der behördeninternen Aufarbeitung von Fragen und Anliegen zu unserer Behördenarbeit. Die Interna-Sitzungen sind obligatorisch und werden ab diesem Jahr vierteljährlich abgehalten.

Seit dem guten Abschneiden der Grünen bei den letzten Wahlen haben wir einen zweiten Sitz in der SHB. Mit Jennifer Baumgartner begleitet uns in der Behörde nun eine junge Frau, die als Sozialarbeiterin eine grosse Fachkompetenz einbringt und mir mit ihrem Wissen und ihrem Engagement eine wertvolle Unterstützung ist.

Ich freue mich, auch in diesem Jahr zusammen mit den Behördenmitgliedern und dem Team der Sozialberatung die anstehenden Aufgaben anzugehen und gute Lösungen für ein würdiges Leben der Bedürftigen unserer Gesellschaft in Liestal zu finden. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, den dadurch entstehenden finanziellen Aufwand in Grenzen zu halten. Eine Gratwanderung.

AUS DEM LANDRAT

FREDY DINKEL UND ERIKA EICHENBERGER

Fredy du bist seit letztem September neu im Landrat, wie hast du dich eingelebt?

Fredy: In der Fraktion ist mir das recht einfach gefallen, ich wurde offen empfangen und was mich sehr freut, ist die gegenseitige Wertschätzung und Diskussionskultur, die unterschiedliche Meinungen als bereichernd betrachtet. Im Landrat dauert es etwas länger, so langsam kenne ich die Regeln und Vorgehen, aber es braucht schon noch Zeit, um mehr Kontakte zu Landrät*innen anderer Parteien zu knüpfen.

Welche deiner bisherigen Erfahrungen helfen dir bei deiner neuen Arbeit im Landrat?

Fredy: Seit mehr als 30 Jahren mache ich Beratung im In- und Ausland von Firmen, KMUs bis internationale Konzerne, NGOs und der öffentlichen Hand im Bereich Umwelt und vermehrt auch Nachhaltigkeit. Damit hatte ich Einblick in ganz unterschiedliche, für die Anliegen der Grünen zentrale Themen. Als Mitinhaber und VR-Präsident eines KMUs mit 30 Mitarbeitenden kenne ich auch die ökonomischen Möglichkeiten und Schwierigkeiten von Unternehmen. Zudem hilft mir meine langjährige Tätigkeit als Dozent Umweltthemen zu kommunizieren.

Seit dem Start der neuen Amtsperiode, welche für die Grünen Liestal und Umgebung erstmals mit zwei Sitzen begonnen hat, ist einiges passiert. Wie nimmst du die Arbeit mit „neuen“ Landrat wahr Erika?

Erika: Es ist super, wenn man sich zu zweit auf den Weg machen kann. Alles verteilt sich auf zwei Schultern und je mehr Leute man ist, desto vielseitiger ist das Wissen. Fredy bringt ein breites Wissen zu Ökologie und Energie und ich bringe einiges mit aus den Sparten Gesundheit, Soziales und Bildung und wir sind Velospezis!

Durch die Corona-Pandemie hat das Parlament ja lange in den Räumen der Messe in Basel getagt. Wie haben sich diese aussergewöhnlichen Umstände auf die Arbeit im Landrat ausgewirkt?

Erika: Wir konnten leider weniger Kontakte zu anderen Parteien pflegen, dafür haben die Fahrten ins Kongresszentrum sicher dem Nordwestschweizer Geist gut getan.

Was sind eure Ziele für die verbleibenden anderthalb Jahre?

Fredy: Zusammen mit den anderen Grünen eine Strategie «Zukunftsfähigkeit» erarbeiten, welche auf der Relevanz der Themen und Effizienz der Umsetzungsmöglichkeiten beruht. Mit dem Ziel ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte nicht gegeneinander auszuspielen, sondern gemeinsame Chancen zu nutzen. Diese soll dann als Hilfe oder Leitlinie für Vorstösse dienen.

Erika: Wir müssen uns mit Volldampf für die Erreichung der Pariser Klimaziele einsetzen. Das ist eine Herkulesaufgabe. Die Coronakrise hat gezeigt, dass es in der Kinder-und Jugendpsychiatrie neue Ansätze braucht, um den Ansturm zu bewältigen. Das ist eine Chance, sowohl in der Prävention als auch in der Behandlung. Das neue Konzept gilt es kritisch zu begleiten.

Was sind lokale Themen aus Liestal oder Ziefen, die ihr im Landrat einbringen wollt?

Erika: Wir sind daran, eine Lösung für die Finanzierung vom Hallenbad Gitterli zu suchen und ich möchte, dass endlich etwas geht in Sachen echte Begrünung im öffentlichen Raum und auf Hausdächern. Und dann sind da noch die klammen Gemeindefinanzen…

Fredy: Habe mit der Gemeindepräsidentin von Ziefen abgemacht, dass ich in eine der nächsten Gemeinderatssitzungen eingeladen werden. Dort möchte ich einfach mal zuhören, meine Ideen und Themen hinterfragen und erweitern.

Im Frühling 2023 wird ja bereits wieder gewählt. Mit welchen Gefühlen schaut ihr auf die kommenden Landratswahlen?

Erika: Ich freue mich darauf. Es braucht unseren vollen Einsatz und den breiten Support von unserer Wählerschaft. So können wir unsere zwei Sitze halten!

EIN NEIN ZUR INITIATIVE IST KEIN NEIN ZU DEN VEREINEN

DOMINIK BEELER

Die Grüne Fraktion hat im Einwohnerrat die Initiative zur Prüfung einer Stadthalle abgelehnt, so wie auch alle anderen Fraktionen im Rat, bei wenigen Enthaltungen. Aber wieso?

Uns Grünen war von Anfang an wichtig das Projekt ernsthaft zu behandeln und zu prüfen und keine Scheinberatung durchzuführen, mit dem Argument, dass wir uns das Projekt sowieso nicht leisten können. Dem ist die Bau- und Planungskommission (BPK) aus unserer Sicht auch nachgekommen. So hat sie Vertreter*innen an der Initiative beteiligten Vereine zum Gespräch eingeladen, die Stadt in Bezug auf ihre Machbarkeitsstudie befragt und auch die Möglichkeiten für ein Sponsoring des Projekts abgeklärt, welche von Seiten der Initianten ja öffentlich breit verkündet wurde.

Leider musste die BPK feststellen, dass wenn man einen Blick hinter die Kulisse wagt, ziemlich wenig Fleisch am Knochen ist. Die Vereine wurden alle mit dem Versprechen eingeladen, dass das Projekt ihre aktuellen Probleme lösen könne, die es zweifellos gibt. Allerdings wurde dabei völlig ausgeblendet, dass sich ihre Anliegen teilweise stark widersprechen, ja der Bau einer Halle, die all das erfüllen soll, was gefordert ist, schlichtweg nicht realistisch ist.

So wünschen sich die einen eine Dreifachturnhalle mit Basketballkörben und Handballgoals, andere einen Parkettboden mit grossen Spiegeln fürs Tanzen und wieder andere eine grosse Bühne mit professioneller Beleuchtungs- und Tontechnik, sowie einer tollen Akustik. Das grosse Versprechen gegenüber den Vereinen, ihre Bedürfnisse alle mit diesem einen Projekt decken zu können, ist nicht erfüllbar.

Dazu kommen die Probleme mit dem Standort und der Finanzierung der 13-20 Millionen Franken teuren Halle, die auch noch 1,3-1,7 Millionen Franken im Unterhalt kosten wird. Anders als von Seiten der Initianten versprochen, können wir auf keine grossen Sponsorenbeiträge hoffen. Dies haben die Abklärungen der Kommission ergeben.

Die Vereine sind für Liestal aber enorm wichtig und die Stadt muss aus unserer Sicht im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles tun, um ihr wichtiges Engagement zu unterstützen.

So ist es erfreulich zu hören, dass mit dem Anbau ans Gstadeck-Schulhaus ein für öffentliche Anlässe nutzbarer Raum für 200 Personen entsteht, der Engelsaal wiederbelebt werden soll, im Oristal hinten eine neue Turnhalle entsteht, die am Abend genutzt werden kann und die EBL auf ihrem Areal eine Event-Location mit Auditorium baut, in der 300 Personen Platz finden und dank absoluter Schaldichte bis tief in die Nacht an Veranstaltungen wie Konzerten teilnehmen können. Damit werden aktuelle Probleme diverser Vereine bereits gelöst werden können.

Weil das Thema Stadthalle die Bevölkerung stark beschäftigt hat, ist es für uns Grüne wichtig, dass die Bevölkerung nun über das Thema abstimmt und wir sind zuversichtlich, dass sie der BPK und ihren gründlich gefassten Argumenten folgen wird. In Zeiten in denen wir Schulhaussanierungen hinausschieben und uns überlegen müssen, wie lange wir uns unser Schwimmbad noch leisten können, wäre ein solches Projekt unverantwortlich.

Aus dieser Überzeugung haben wir als Grüne Fraktion uns auch im Einwohnerrat erfolgreich für die Ablehnung der Initiative eingesetzt und wir sind überzeugt, dass dies auch die Bevölkerung bei einer Volksabstimmung tun wird.

Bedanken möchten wir uns herzlich bei der Stadt für ihre Arbeit bei der Erstellung der Machbarkeitsstudie, bei der Kommission für ihre Arbeit und bei den sympathischen Vereins-Vertreter*innen, die sich in der Komission für das Vorhaben statk gemacht haben.

Bei den Liestaler Vereinen bedankt sich unsere Fraktion für ihr grosses Engagement für das kulturelle und gesellschafliche Leben in Liestal.

Letztlich muss aber unsere Basis an einer Mitgliederversammlung entscheiden, wie sich die Grünen zu diesem Thema positionieren. Auf diese Diskussion mit euch allen freue ich mich sehr!

TERMINE

5. April 2022, 19:30h Online-Mitgliederversammlung zur Fassung der Parole zur kommunalen Initiative für die Planung und den Bau einer Stadthalle in Liestal

15. Mai 2022 Kommunale Abstimmung über die Initiative für die Planung und den Bau einer Stadthalle in Liestal

10. Juni 2022, 19h Jahres-Mitgliedversammlung der Grünen Liestal und Umgebung. Die Einladung sowie weitere Informationen folgen zu gegebener Zeit.